



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 9. September 1852

Wissenschaftliches.

Die Landschaft der alten und der neuen Welt.

Ein geistreicher und vielgereister nordamerikanischer Schriftsteller, Mr. Curtis, zieht in einem eben erschienenen neuen Werke („Lotos-eating“) folgende Parallele zwischen der Nordamerikanischen und der Europäischen Landschaft. „Gräumigkeit und Weite“, sagt er, „sind die wahren Vorzüge Amerikanischer Scenerie. Der Amerikaner in Europa, in dessen Adern das Blut einer neuen Race und die Hoffnung auf eine ihr angemessene Zukunft glüht, mit der innigen Überzeugung, daß der Niagara jede andere Gegend in der Welt vernichtet, und mit einer entschiedenen Neigung, zu behaupten, daß Niagara ein Typus des Landes sei, erklärt die Ausdehnung dieses Landes für den entscheidenden Grund in dem Weltstreit der Scenerie; und kommt nun mit Binnenseen und dem Wasser der Gewässer, und den Wäldern und Prairien und Andern, um seinen Triumph zu vollenden. Hinsichtlich der allgemeinen und stimmten Großartigkeit des hervorbrachten Eindruckes ist dies ein berechtigter Triumph. Aber es ist eine Ueberlegenheit, die sich mehr an die Phantasie, als an das Auge wendet. So wie man in Amerika reist, ist der Sieg Europa's gesichert. Für Vergnügungsreisen haben wir keine Berge von der Erhabenheit der Alpen, keine Seen von der natürlichen und künstlichen Lieblichkeit der Europäischen, obgleich einer der unsern groß genug wäre, alle Europäischen mit Wasser zu versehen. Wir haben keine Flüsse mit romantischen Erinnerungen, keine alterthümlichen Städte, keine malerischen Trochten und Sitten, keine Gemälde oder Gebäude. Uns fehlen alle die Reize, die nur eine Frucht einer Jahrhunderte alten Geschichte sind. Wir haben nur eine unermessliche und unangebauteräumliche Ausdehnung, und das Interesse, mit welcher sie die mögliche Größe einer geheimnißvollen Zukunft begleitet. Es würde Niemandem einfallen, einen Europäer einzuladen, Amerika zu einem andern als zum Zwecke socialer und politischer Beobachtung, oder der Büßeljagd wegen zu besuchen. Wir haben nichts so Großartiges und Zugängliches wie die Schweiz, nichts so Schönes wie Italien,

nichts so Civilisirtes wie Paris, nichts so Comfortables wie England. Auch fehlt es uns an Küstenlandschaften. Die Küste des Mittelmeers hat einen Charakter, der seines Gleichen auf der Welt nicht findet. Das Meer liebt Italien und bespült es mit seiner Schönheit. Mit uns liegt es im beständigen Streite. Unsere Küsten strecken sich in langen, flachen Dünen in den Ocean hinein, oder thürmen sich ihm in Falden, grauen, melancholischen Felsen entgegen. Unsere Küste ist eintönig und zahm in der Form, und sandig und öde im Wesen. Bäume wollen dort nicht wachsen; Früchte schmecken sich nach dem Binnensland; ein dunkles, dürres Moos überzieht den Felsen, und einsame Grasbalme zittern im Winde. Aber das Meer Italiens ist von Bergen umkränzt; und am Bergesabhang wachsen die Citronen, und der tropische Cactus und die wankende Rebe, und verschiedenes Laubwerk faßt die See ein. Man schwimmt des Morgens und Abends auf dem Golf von Palermo und der Bucht von Neapel und athmet die von Orangensüßenduft schwere Luft ein. Die Bergglocke des Klosters auf dem steilen Abhange des Gebirges von Solerno sendet dem Schiffer unten fromme Klänge hernieder. Sie sehen hinauf zum Campanile, wie sie vorbeisegeln, und wie es verschwindet, treten andere Schönheiten an seine Stelle. Man kann sich nichts Reizenderes denken, als diese Küsten, und nichts Geheimnißvolleres und Imponirenderes als die Gebirge von Granada, wie ihre großen Umrisse durch die leuchtenden Nebel der Spanischen Küste dämmern. Etrurien ist eine ossianische Landschaft. Das Alles bringt einen der größten und schönsten Eindrücke hervor, deren die Natur fähig ist, und von einer Art, wie er unsrer Seelkräfte ganz und gar fehlt. Und dies ist nur ein einzelnes Beispiel der unbedingten Ueberlegenheit der Landschaft in Europa in sehr verschiedenen Weisen.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Der Traubenzucker findet sich bekanntlich nicht nur im Zuckerrohr und den Runkelrüben, sondern in ge-

ringere Menge auch in vielen anderen Pflanzen vor, unter anderen in den Farren. In Abdrücken von Farrenkräutern, welche in dem Thonschiefer von Petit-Coeur in Savoyen aufgefunden wurden, hat man geringe Mengen einer Substanz nachgewiesen, von der die chemische Untersuchung sowohl, als der süße Geschmack und der eigenthümliche Geruch beim Verbrennen ihre Uebereinstimmung mit Zucker darlegt. Dieser fossile Zustand hat sich also Jahrtausende lang ohne Zersetzung in dem Schiefer erhalten.

* **Mahagonifäller.** Zunächst kommt es darauf an, in dem dichten Urwalde die zerstreut stehenden Mahagonibäume aufzufinden; dazu sind besondere Leute angestellt, die außer ihrem Gehalte für jeden Baum eine besondere Vergütung bekommen. Ist in einem Bezirke eine reichliche Anzahl von Bäumen aufgefunden, so werden in der Nähe derselben unter dem Befehl eines Aufsehers, der *Captain* heißt, Palmhütten für die Magazine, die Aufseher, Arbeiter und ihre Familien erbaut und zu einzelnen Niederlassungen vereinigt. Dann werden an dem Ufer das zum Verflößen des Holzes bestimmt ist, breite Fahrwege nach dem Bezirke angelegt. Die Gesammtlänge der in dem von mir besichtigten Bezirk angelegten Fahrwege betrug 250 engl. M. und es waren zu diesem Zwecke an 250.000 Bäume gefällt und weggeräumt worden. An dem zum Fällen bestimmten Mahagonibaume wird ein 6—8 F. hohes Gerüst gebaut und oberhalb desselben der Baum abgehauen, dann von den Zweigen befreit und, wenn er zu lang ist, durchgesägt. Diese Bäume werden auf eigens dazu erbauten Karren nach dem Flusse transportirt, und zwar meist in der Nacht; 32 Dölsen sind oft an einen Wagen gespannt und wenn zwanzig nackte Neger mit Fackeln in der Hand durch Schreien und mit der Peitsche die Thiere antreiben, so ist der Anblick für den Wanderer, welcher einem solchen Zuge begegnet, grausenerregend. Jeder Mahagoniarbeiter erhält monatlich 12—15 Dollars; die Aufseher aber, die ein einfaches Leben voll Mühsal und Gefahr führen, werden hoch bezahlt. Die Ausgaben für Lohn und Lebensmittel bei dem einen Mahagonischlag, den ich besuchte, betragen monatlich etwa 8000 Thaler preuß. . . . Der Mahagonihandel zwischen Ost und West des Meeres ist ausschließlich in den Händen der Engländer.

* In Brighton stellte am 18. August die schottische Royal Patriotic Society mit einer neu erfundenen Art von See-Rettungswerkzeugen glückliche Versuche an. Bei ziemlich rauher See und hohem Wogen sah man eine Anzahl Schiffer mit einem Schwimmgürtel um den Leib und einer Matratze unter dem Arme in einen Kahn steigen, den sie am Ende des weit in die See hinausgehenden Landungsdamms vor Anker legten. Auf ein gegebenes Zeichen sprangen sie alle in's Wasser; Einige breiteten die Matratze aus und legten sich darauf wie auf ein Sopha; Andere benutzten sie wie einen Kahn; noch Andere rollten sie zusammen, setzten sich reitend darauf und tummelten sich wie Tritone in der See herum. Diese Übungen dauerten eine volle halbe Stunde, die festen Schwimmer bewegten sich mit großer Leichtigkeit und bespalteten einander zum Ergötzen der Zuschauer auf dem Damme wie übermüthige Buben im Bade.

* **Wiederherstellung erstickten Eisenbeins.** Es giebt mehrere Sorten Eisenbein, welche sich in der Zusammensetzung, der Dauerhaftigkeit, dem äußern Ansehen und Werth von einander unterscheiden. Die Hauptquellen für seinen Bezug sind die Westküste Afrikas und Hindostan; das Eisenbein von Camaroc betrachtet man als das beste wegen seiner Farbe und Durchsichtigkeit. Eine dritte Art Eisenbein, das sogenannte ägyptische, wurde erst in der neuesten Zeit eingeführt; es ist bedeutend wohlfeiler als das indische, giebt aber auch beim Verarbeiten viel Abfall. Im afrikanischen Eisenbein ist das Verhältniß der thierischen Substanz zur erdigen 101: 100, im indischen 76: 100, im ägyptischen 70: 10 F. In Sheffield sind fast 500 Personen mit dem Verarbeiten von Eisenbein, hauptsächlich zu Messergripen, beschäftigt. Man verbraucht daselbst jährlich ungefähr 180 Tonnen Eisenbein, also beiläufig 45.000 Elefantenzähne, wovon einer durchschnittlich 9 Pfund wiegt, obgleich auch solche von 60—100 Pfund vorkommen. Um ersticktes Eisenbein wieder herzustellen, können wir folgendes Verfahren empfehlen, das der Naturforscher Owen angegeben hat. Lyard entdeckte in den Ruinen von Ninive einige ausgezeichnete Kunstwerke, welche in Eisenbein geschnitten waren, die er nach England lieferte. Als sie daselbst ankamen, fand man, daß das Eisenbein sehr schnell zerbröckelte, Professor Owen wurde nun befragt, ob er ein Mittel wisse, den gänzlichen Verlust dieser Proben alter Kunst zu verhindern; derselbe kam zu dem Schlusse, daß das Verderben durch den Verlust des Eiweißstoffes im Eisenbein entstand und empfahl daher die Gegenstände in einer Auflösung von Eiweiß zu kochen. Die zu diesem Behufe angestellten Versuche hatten den besten Erfolg, denn das Eisenbein wurde wieder fest und dauerhaft.

* **Wasserverkauf in Paris.** Die Summe, welche Paris im letzten Jahre aus dem Verkauf seines zum großen Theil durch künstliche Leitungen in allen Richtungen vertheilten Wassers löst, dürfte sich in diesem Jahre auf etwa 1.200.000 Francs belaufen. Im Jahre 1830 betrug dieselbe nur 575.641 Fr., 1840 845.571 Fr., 1848 war sie bereits auf 1.065.683 Fr. und 1851 auf 1.187.368 Fr. gestiegen. Außer den Brunnen und mehreren öffentlichen Anstalten werden jetzt von 35.000 Häusern, so viel zählt Paris, 6005 regelmäßig mit Wasser versorgt, und fast täglich werden neue Concessionen gelöst, so daß der Ertrag für den Wasserverkauf fortwährend zunimmt und diese Zunahme wird sich nach den Verbesserungen und Erweiterungen, die man an den Kunstwerken zur Leitung des Wassers anzubringen beabsichtigt, noch steigern.

* Ein Mechanikus zu Boulogne, Namens Stromber, hat die Luft als bewegende Kraft in der Uhrmacherkunst zur Anwendung gebracht, und die Resultate, die er von dieser Neuerung erlangte, scheinen bestimmt, eine große Umwälzung in dem jetzigen System dieser Kunst zu bewirken. Herr Stromber hat eine Luft-Uhr ausgestellt, die durch ihre einfache Construction in Gellassen steht. Auf 6 Atmosphären komprimirte Luft strömt beständig aus 3 kleinen Röhren auf 3 Räder von verschiedenen Dimensionen und setzt dieselben in Bewegung; diese in einander greifenden Räder sind so berechnet, daß sie eine gleichmäßige Rotation beibehalten, wenn gleich der Luftdruck

allmählig abnimmt. Dieses Instrument, ein wahres Meistersstück der Uhrmacherkunst, braucht nur alle 3 Monate aufgezogen zu werden.

* **Therung vor 400 Jahren.** In dem Archive eines Städtchens bei Köln am Rhein hat man ein Rechnungsbuch aufgefunden, in welchem das Jahr 1454 als ein gewaltiges Therungsjahr eingeschrieben steht, weil in demselben ein fetter Ochse 3 1/2 fl. (1 Gulden gleich 17 Sgr. 1 1/2 Pf., 7 fl. gleich 4 Thaler), eine Kuh 2 fl., ein Kalb 1/2 fl., 23 Hammel 8 fl., ein Schwein 1 fl., 25 junge Hühner 1 fl., 13 Pfund Butter 1/2 fl. kostete. Der großen Noth wegen schickte man einen Erpressen mit 3 Hellern nach Köln, mit welchen derselbe das zweimalige Ueberfahrts-geld und seinen standesmäßigen Unterhalt bestritt. — Ei, wie wollten wir lachen, wenn man in der gegenwärtigen theuren Zeit solche Preise stellte.

* Im Walde von Gerisy rechts von der Heerstraße nach St. Lo, findet sich eine Eiche, deren Alter auf 8—900 Jahre geschätzt wird. Im Jahre 1824 hatte sie unten am Stamm 36 Fuß im Umkreis und war 55 Fuß hoch. Der

Stamm ist hohl und es finden 14—15 Personen Raum darin.

* Eine wichtige Verbesserung beim Gerinnen der Milch ist nach Chalmers folgende. Man versetzt den Rahm, sowie er in das Butterfaß gekommen ist, mit soviel Kalkwasser oder Auflösung von kalksaurem Natron, bis er nicht mehr sauer reagirt, d. h. bis ein Streifen blaues Lackmuspapier, welches man in die Flüssigkeit taucht, nicht mehr geröthet wird. Hierauf bearbeitet man den Rahm wie gewöhnlich, gießt die Buttermilch ab, sobald die Butter sich ausgeschieden hat, und wäscht die letztere mit Wasser aus. Die Verbesserung, welche der Gesundheit durchaus nicht nachtheilig ist, besteht darin, daß sich beim Buttern durchaus kein Käsestoff aus der Milch der gewonnenen Butter anhängen kann. Diese letztere besteht daher nur aus fetter Substanz. Da nun der Käsestoff im Vereine mit dem Wasser, welches in der Butter ist, sich schnell zersetzt und hierdurch die Verderbniß der Butter und den bekannten ranzigen Geschmack hervorruft, so hat man durch die angegebene Verbesserung ein Mittel gewonnen, eine bei weitem haltbarere und daher zu Wintervorräthen sehr brauchbare Butter herzustellen.

Inserate.

621) Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen der §§. 1—44 und 60 der Feuerlösch-Ordnung werden die Revisionen der Privat-Feuerlösch-Instrumente, der Feuerungs-Anlagen u. an den Tagen vom 8. bis 11. September c. stattfinden. Der Gemeindevorstand fordert die Hausbesitzer auf, die erforderlichen Geräthschaften u. den hiermit beauftragten Revisoren vorzuzeigen, widrigenfalls vorgefundene Mängel mit den diesbezüglich gesetzlich feststehenden Strafen geahndet werden müßten.

622) Bekanntmachung.

Der auf den 29. September c. anberaumte Jahrmarkt zu Schlawa ist auf den 21. d. M. verlegt worden.

623) Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzes für die Geschäfts- und Gefängniß-Lokale des unterzeichneten Gerichts in circa 150 Klastern, halb in Erlen-, halb in Birken- oder Eichen-Rindeholz, einschließlich 15 Klastern Kiefern Holz, bestehend, soll vom 1. Oktober d. J. bis dahin künftigen Jahres incl. der Anfuhr an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Termin

den 13. September c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Hrn. Kanzlei-Direktor Nicks im Landhause angesetzt worden und werden Lieferungs-lustige dazu eingeladen. — Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können vorher aber auch im Bureau V. eingesehen werden.

Grünberg, den 30. August 1852.
Königl. Kreis-Gericht.

643) Bekanntmachung.

Die diesjährigen Holz- und Reisig-fuhren des Sparvereins sollen **Sonnabend den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, auf dem Rathhause dem Mindestfordernden übergeben werden. Unternehmungslustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termine einzusehen sind.

Grünberg, den 9. Septbr. 1852.
Der Vorstand.

640) Männergesang Verein.

Freitag Abend Versammlung im Künzelschen Lokale.
Der Vorstand.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, hierdurch Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Grünberg, den 8. Septbr. 1852.
634) Dr. Levysohn.

638) Frischen Etl. Caviar, Sardellen, Citronen u. grüne Pommeranzen empfiehlt

C. A. Fenschky.

Donnerstag den 9. September
Abends 7 Uhr

Grosses CONCERT,
Illumination des Gartens
und Steigen des 20 Fuß hohen
Luftballons

mit Gondel und bengalischer
Flammen-Erleuchtung.
Steigen des Ballons Abends 10 Uhr.
Entree à Person 2 1/2 Sgr.

Nachher **Entrée-Ball,**

Zum Abendessen Gänse- u. Entenbraten.
Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet
freundlich ein (629)

S. Künzel.

632) Sämmtliches Obst, bestehend
in Äpfeln, Birnen und Pflaumen ist
bald zu verpacken bei
Seinze in Güntersdorf.

644) Eere Weingefäße stehen
zum Verkauf bei

C. F. Citner.

641) Eine reiche Auswahl von
Briefpapieren
in allen Formaten empfiehlt zu sehr
billigen Preisen

W. Levisohn,
in den drei Bergen.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderathes
Freitag den 10. September
626) Morgens 8 Uhr

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der sub Nr. 27. zu Wenig-Bess-n belegenen, der Wittwe Anna Rosina Hübner geb. Herrmann, jetzt v-rehel. Schulz gehörigen, und auf 325 Rtblr. abgeschätzten Schmiedea-nahrung, steht ein Bietungs-Termin auf **den 11. Oktober. cr. Vor-mittags 11. Uhr** im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothe-tenschein sind in der hiesigen Registratur einzusehen. (624)

Grünberg, den 5 Juni 1852.

Königl. Kreisgericht I. Abth.

625) Es wird gewünscht, daß sich hier ein ordentlicher Mann als **Steinschneider** niederlassen möchte, dem die in und bei der Stadt vorkommenden Steinpflasterarbeiten übertragen werden können.

Einem solchen würde völlige Communal-Abgaben-Freiheit zu-gestimmt werden.

Grossen, d. 3. Septbr. 1852.

Der Magistrat.

Weingarten-Pachtung.

635) Um für unsere Champagner-Weine die Lese der Trauben ganz nach Vorschrift besorgen zu können, wollen wir eine Anzahl Weingärten, vorzugs-weise solche, welche viele böhmische Trauben enthalten, in Pacht nehmen. Hierzu bereitete Weinberge Eigentümer wollen sich bei uns melden.

Förster & Grempler.

615) So eben ist bei **W. Levy-john** in Grünberg, in den drei Ber-gen erschienen:

Neueste

Anticennitäts = Liste

der
 höheren Beamten für die Justizverwal-tung im Königreich Preußen (mit Aus-schluß derer im Bezirke des Appella-tionsgerichtshofes zu Cobin)

Preis 7 1/2 Sgr.

Weintraubensapfen

empfehlen **L. Zucker,**
 633) **Breslauerstraße.**

Ergebene Anzeige.

628) Nachdem ich in Dresden die An-fertigung von **Damenpuß** erlernt habe, empfehle ich mich zu allen in die-ses Fach schlagenden Arbeiten, und bitte um gütige Aufträge. Meine Wohnung ist **Berlinerstraße**, beim Herrn Maurermeister **Uhlmann**.

Amalie Jancovins geb. Unger.

Ausschneide = Trauben, Pflaumen,

ganz reif und schön, kauft (630)
Ed. Seidel, am Holmarkst.

In der Buchhandlung von C. E. Klinkicht und Sohn in Meissen sind soeben erschienen, und bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen vorrätig:

Curae secundae ad T. Livii Historiarum reliquias ex palimpsesto Toletano erutas. Edidit Dr. Joh. Theoph. Kreyssig, Afranci Professor emeritus. Misena, 8. Preis 5 Sgr.

Diese kleine Schrift, durch die neueren Bearbeitungen der von G. H. Pertz zuerst herausgegebenen Bruch-stücke der Geschichtsbücher des Li-vius veranlasst, enthält einen nicht zu überschenden Nachtrag zu des-selben Verfassers Commentatio de T. Livii Historiarum reliquis ex palimpsesto Toletano eru-tis, die den Annot. ad T. Livii libros XLI-XLV ex codice olim Laurishemensi, nunc Vin-dobonensi, a Sim. Grynaeo edi-tos; Misena, 1849 als Beilage angehängt worden ist. (627)

637) Neuen engl. Matjes- und schot-tischen Hering als auch geräucherte und marinirte Heringe empfiehlt

C. A. Fenschky.

639) Ein alter Mann, ohne Familie, sucht bei einer braven und stillen Bür-gerfamilie eine meublirte Wohnung, (Sonnenseite) mit Kost und Heizung. Näheres sagt die Exped. d. Blattes.

636) 49c Wein in Quarten verkauft Gräß an der Berlinerstraße.

Wein-Verkauf bei:

C. A. Fenschky 46r 5 Sgr.

H. Heider, Silberberg, 5 und 4 Sgr.
Knauff Kluae, 3 Balle

Kirchliche Nachrichten.

Geborene

Den 26. August. Buchmacherf. Friedr. Wilh. Horn zu Grünthal bei Heinersdorf ein Sohn, Friedr. Gottf. Herrm. Buchmacherf. Carl Rob. Broßig ein Sohn, Gust. Ad. — Den 28. Badermstr. Gustav Ad. Mohr ein Sohn, Julius Otto Jannann. Gm. George Friedr. Gm. in Kawalde ein Sohn, Heinr. Gottf. Den 29. Häusl Joh. Christ. Welt in Kawalde eine Tochter Grneß. Aug. — Buchfabrik. Johann Herrn. Heinrich ein Sohn, Rob. Herrm. Meinh. Den 30. Eigenbühmer Joh. Carl Koch ein Sohn, Carl Wilh. Kob. — Den 31. Gm. Julius Wuttke in Drentau eine Tochter, Maria Louise Gm. Gm.

Gefraute.

Den 1. September. Buchapreftur Joh. Ferd. wand Barltam, mit Jgf. Juliane Auguste Wilhelm Pilz.

Gestorbene

Den 31. August. Häusler Christ. Anders in Sawade Sohn, Wilh. 26 J. 8 M. (Verun-glückt). — Den 2. Septbr. Bern. Buchbinder Friedr. Feige Wittwe, Joh. verw. gew. Bauer geb. Hentsche 67 J. 3 M. (Lungenblutman.) Gm. George Friedrich Gm. in Kawalde Sohn, Heine Gottf. 5 J. (Krämpfe). — Den 3. Gm. Aug. Herrn. Frants Sohn, August Herrn. Theod. 1 M. 1 J. (Schlagfluß). — Den 5. Buchfabrik und Kirchenvorster Daniel Philipp Sander Chefeu, Johanna Wf. geb. Steinich 66 J. 5 M. 17 J. (Fieberkrankheit) Häusl Gottfr. Hartwig in Sawade Chefeu, Aug. Klisabeth geb. Lehmann 61 J. 3 M. 24 J. (Geschwulst.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 Am 14. Sonntage nach Trinitatis.
 Vormittagspredigt Herr Pastor Hartb.
 Nachmittagspredigt Herr Pastor Amann.

Marktpreise.

Grünberg, den 6. Septbr.						Görlitz, den 2. Septbr.					
Höchster Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Niedrigster Preis.		
Rtblr.	Sgr.	Pf.	Rtblr.	Sgr.	Pf.	Rtblr.	Sgr.	Pf.	Rtblr.	Sgr.	Pf.
Watten	Scheffel	2	10	—	2	8	—	2	17	6	—
Woggen	"	1	27	—	1	25	—	2	7	6	—
Weste große	"	2	2	6	1	27	6	1	22	6	—
Weste kleine	"	1	18	—	1	16	—	—	—	—	—
Hafer	"	—	29	—	—	24	—	—	25	—	—
Gersten	"	2	4	—	2	2	—	2	5	—	—
Hirse	"	2	—	—	1	28	—	—	—	—	—
Kartoffeln	"	—	22	—	—	16	—	—	24	—	—
Gen	Zentner	—	16	—	—	14	—	—	—	—	—
Erbh	Schock	5	15	—	5	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.